

Engel

In der Zeit von früher bis heute

War es nötig, die Engel in die Folge der einhundert Artikel dieses Vokabulars der salesianischen Spiritualität einzufügen? Von früher, in der Zeit Don Boscos, Don Ruas oder Don Alberas, bis heute, da wir in das einundzwanzigste Jahrhundert eintreten, und sogar ihre Existenz, die lange Zeit täglich bestätigt, nach und nach so verschwiegen wird, dass es Mühe bereitet, sie in der offiziellen salesianische Literatur zu entdecken.

Don Bosco betitelte eine seiner ersten Broschüren „Die Andacht zum hl. Schutzengel“¹. Die Anspielung auf ihrem Einband auf die „kanonisch in der Kirche des hl. Franz von Assisi zu Turin errichtete Bruderschaft“ regt uns an, diese Veröffentlichung während seines Aufenthalts im Convitto (1841-1844), unweit dieser Kirche, näher zu betrachten. Es handelte sich im Wesentlichen um eine vorbereitende Novene zum Fest der heiligen Schutzengel, die für jeden Tag eine ausgearbeitete Betrachtung, eine sehr kurze Andachtsübung und ein esempio (Beispiel) enthielt. Es gab eine zehnte Andacht für das Fest selbst. Die Broschüre wurde wahrscheinlich für den Gebrauch der Mitglieder der „kanonisch in der Kirche des hl. Franz von Assisi errichteten“ Schutzengelbruderschaft bestimmt, der unser Heiliger vielleicht angehörte. Der Autor erörterte darin aufeinanderfolgend die Güte Gottes, der uns den heiligen Schutzengeln anvertraut hat; die Liebe, welche die heiligen Engel im Hinblick auf Jesus und Maria zu uns tragen; ihre täglichen Wohltaten; ihren besonderen Beistand während des Gebetes, bei den Versuchungen und im Leid; die innige Liebe des heiligen Engels dem Sünder gegenüber; seinen besonderen Beistand in der Todesstunde; den Trost, den er der Seele im Fegefeuer sichert und die innige Liebe des Gläubigen, der ihn auf diese Weise verehrt. Um diese frommen Betrachtungen zu illustrieren, entlieh Don Bosco Beispiele aus der Geschichte der Heiligen (Lidwina, Margareta von Cortona ...) und verschiedene Erzählungen zeitgenössischer Begebenheiten, nach welchen einfache Sterbliche durch ihre Schutzengel gerettet worden waren. Alle Beispiele akzeptierte er ohne einen Schatten der Kritik und gab sie wieder. Um den Ton zu forcieren, beglückwünschte die Einleitung des Heftes im Voraus denjenigen, der „den großen Wert seines Engels“ betrachten und seinen Respekt ihm gegenüber, so wie aufgezeigt, zum Ausdruck bringen würde. Denn „er wird in sich ein eindeutiges Zeichen seines ewigen Heiles“ tragen. Diese für andere Generationen unerwartete Beteuerung wurde sofort begründet: „Unter die Zeichen der Prädestination (zum Heil) haben die Theologen und geistlichen Lehrer mit Berufung auf die Autorität der Heiligen Schrift und der heiligen Väter, die innige und beständige Verehrung der heiligen Schutzengel“ gesetzt.² Die salesianische Tradition wird die Andacht zu den heiligen Engeln nur auf die hl. Schutzengel konzentrieren.

Don Bosco pflegte tief in sich verankert die Andacht zum Schutzengel. Wenn er 1847 anfangen wird, den *Giovane provveduto* zu publizieren, sein einer hundertjährigen Langlebigkeit verheißenes Gebetbuch, wird er unter den „Besonderen Übungen der christlichen Frömmigkeit“ die Empfehlung einfügen: „Während Sie sich anziehen, können Sie sagen: Engel des Herrn, der du durch die Anordnung der barmherzigen Vorsehung mein Beschützer bist, wache über mich während

dieses Tages, erhelle meinen Verstand, leite meine Zuneigungen, regiere meine Gefühle, damit ich Gott meinen Herrn nicht beleidige. Amen.“³ Dementsprechend wird bis in die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts das Gebet zum Schutzengel, Angele Dei, qui custos es mei, unbegrenzt jeden Morgen von den Schülern der salesianischen Häuser auf der ganzen Welt wiederholt werden.

Die Töchter Mariä Hilfe der Christen machten sich das Beispiel Don Boscos zunutze, um diese Andacht in ihren Gemeinschaften zu fördern. Ein Buch der Gebete und Andachtsübungen für den Gebrauch der Töchter Mariä Hilfe der Christen, veröffentlicht in Turin, am Ende des Rektorates Don Alberas, war diesbezüglich sehr wortreich. Man las darin im Artikel Schutzengelfest und ausgehend von einem Kapitel in den Memorie biografiche von Don Lemoyne⁴ diese aufschlussreichen Informationen:

„Der Ehrwürdige Don Bosco hegte eine zärtliche Zuneigung und eine große Andacht zu seinem Schutzengel; er grüßte ihn sehr oft am Tag; er sang die betreffenden geistlichen Lieder mit einem besonderen Elan; jedes Jahr zelebrierte er sein Fest; er machte ihn oft zum Thema der Ratschläge, die er gab; er verstand es, den jungen Leuten, die ihn umringten, einen großen Respekt seiner Anwesenheit einzuschärfen; er ermahnte sie, den Dienstag einer jeden Woche und ihren Geburtstag ihm zu weihen. Er grüßte den Schutzengel der Personen, die er traf, und bat die Schutzengel seiner Kinder, ihm zu helfen, sie weise zu machen. Nach dem Beispiel des Ehrwürdigen Vaters, wird es keins der Häuser der Töchter Mariä Hilfe der Christen geben, wo man nicht auf irgendeine Art den 2. Oktober oder (einen) anderen dem Schutzengel geweihten Tag wahrnimmt; es ist Aufgabe der Oberin, zu sehen, was die günstige Gelegenheit oder die Möglichkeit ihr zu unternehmen erlauben.“

Das kleine Buch enthielt an dieser Stelle ein langes „Gebet zum Schutzengel, das zu diesem Anlass dienen kann“, das heißt für das Fest vom 2. Oktober. Das volle Vertrauen der Schwestern in den Schutz und den wachsamem Beistand ihrer heiligen Engel kam hierin zum Vorschein.⁵

Nach Don Bosco haben die Generaloberen Don Rua und Don Albera, am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, die Andacht zum Schutzengel favorisiert. „(...) Er hatte eine große Andacht zu den Schutzengeln, besonders zum heiligen Michael, dessen Namen er trug, lesen wir im Prozess der Seligsprechung und der Kanonisation des Ersten. Er brachte uns diese Andacht all die Abende der Novene⁶ in Erinnerung, und verkündete die Lobrede darüber in Foglizzo, wo die Kirche diesem Heiligen geweiht war.“⁷ Derselbe Don Rua „begrüßte die Einführung der Schutzengelbruderschaft für die Kleinen in verschiedenen Schulen Amerikas, um sie in das christliche Leben einzuführen, solange es noch Zeit dazu ist, mit Begeisterung und spendete seinen Segen.“⁸ Diese Engelbruderschaft wurde meines Wissens danach fast überall in der salesianischen Welt der ersten Hälfte des Jahrhunderts errichtet. Die Epoche beschränkte die Andacht zum Schutzengel nicht auf die kleinen Kinder. Don Albera sah Engel bei den Provinzialen und salesianischen Direktoren. Christus, unser Erlöser, „vertraut einer unzähligen Engelslegion die Sorge an, ständig über unseren Schutz zu wachen und uns durch gute Inspirationen die Mittel vorzuschlagen, über unsere Feinde zu triumphieren. Es wird uns nur im Besitz der ewigen Glorie des Paradieses gegeben sein, zu erkennen, wie

sehr wir diesen himmlischen Geistern Dank schulden, die entsandt sind, um unsere Führer und unsere Lehrer zu sein“, schrieb er ihnen am 20. April 1919⁹.

Das war jedoch an dieser Stelle die einzige Anspielung auf die Schutzengel in den offiziellen Briefen dieses Generaloberen.¹⁰ Die katholische Christenheit war bezüglich dieses Themas still geworden. Nachher breitet sich ein gewisses Schweigen sogar in der salesianischen Kongregation aus. Die Inhaltsverzeichnisse der Rundbriefe von Don Rinaldi, Don Ricaldone, Don Ziggotti, Don Ricceri und Don Viganò, zwischen 1922 und 1995 geschrieben, ignorieren den Ausdruck „Schutzengel“. Die neuen salesianischen Konstitutionen (1984) sprechen nicht von Engeln. Nur die Töchter Mariä Hilfe der Christen haben die alte Tradition aufrechterhalten. Ein gut entwickelter und biblisch fundierter Artikel ihrer Konstitutionen von 1982 sagt: „Wir werden auf besondere Art (...) und die Engel ehren, die immer die Herrlichkeit des Herrn schauen und uns auf unserer Pilgerfahrt begleiten“ (mit Bezugnahme in den Fußnoten zu Mt 18,10; Ex 23,20; Tob 12,15 ; Ps 90,11-12).¹¹

Die Rückkehr der Engel

Das Milieu des zwanzigsten Jahrhunderts vergaß die Engel. Gewiss fuhren viele Menschen fort, sie zu grüßen. Salesianische Priester zelebrierten noch die Votivmesse zu den heiligen Engeln am Montag (da der Dienstag künftig vom heiligen Johannes Bosco belegt sein wird), wenn kein Fest oder Gedenktag sie daran hinderte. Aber die „unterrichtete“ katholische Meinung lächelte darüber wie über eine überholte, sogar mythologische Angelegenheit. Die moderne kritische Exegese endete damit, den Himmel zu leeren, indem man die heilige Schrift 'entmythologisierte' und die Englerscheinungen zu literarischen Anleihen aus dem asyrisch-babylonischen Pantheon reduzierte. Es gehörte zum guten Ton, nicht mehr an die Engel zu denken. Es erging diesen Persönlichkeiten so wie all dem, was das Unsichtbare anrührt. Die einen vertrauten ihnen ihre Zukunft an, die anderen wehrten sich dem zu erliegen, den meisten war dies völlig gleichgültig.

Dennoch könnten die Don-Bosco-Schwestern, die der verneinenden Strömung Widerstand geleistet hatten, weit davon entfernt, sich rückständig gezeigt zu haben, gut die Zukunft vorbereitet haben. „Die Engel sind zurück“, kündigte man 1997 an.¹² Die Bücher über die Engel schwemmen dicht auf den Markt. Es ist wahr, dass die neuen Engel nicht immer den Engeln von früher, Boten Gottes, Führer und Wächter der menschlichen Wesen glichen. Personifizierte Energien traten an ihre Stelle. Das New Age feierte sie als solche¹³. Und kleinliche Katecheten misstrauten ihrem Wiedererscheinen, gleich unter welcher Form. Eine gewisse bildliche Darstellung hat ein Unbehagen hervorrufen können, das mitunter als Reaktion zu einem vollständigen Schweigen über die Engel geführt hat, merkte einer von ihnen an. „Während dieser Zeit entwickeln sich neue Spekulationen über das „Unsichtbare“ außerhalb der richtigen christlichen Bezugnahmen. Um die zwei Extreme, das Schweigen und die Inflation zu vermeiden, scheint es ausreichend, die Bibel und ihre, für die Poesie offene Sprache zu respektieren.“ Die biblische Poesie ist reich an Symbolen, die es zu dekodieren gilt, er erklärte. „Im Zentrum einer apokalyptischen Bibelerzählung steht nicht der Bote, sondern die Botschaft.“ Lernen wir also, sie zu lesen! „Und um das zu tun ist es besser, Dich-

ter zu sein als Gelehrter. Es ist notwendig, zu akzeptieren, dass der Sinn wichtiger ist als die Dinge, und die ausgetauschten Worte wichtiger als die angehäuften Kenntnisse. Es ist schwierig die Bibel zu lesen, wenn man allergisch gegen ihre symbolische Sprache ist, wenn man die Wahrheit besitzen will, statt sich von ihr besitzen zu lassen. Das Werk Gottes übersteigt uns unendlich. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Der Finger zeigt zum Mond und der Dummkopf betrachtet den Finger.“¹⁴

Sehr gut! Aber der Mond, existiert er nur als Symbol? Die Engel, wären sie nur Ausdruck der göttlichen Handlung? In denselben Jahren bezeugten autorisierte Stimmen ihre sehr reelle Existenz.

Selbstverständlich erkannten Johannes Paul II. bei den Mittwoch-Katechesen über „die Erschaffung der unsichtbaren Wesen“ und „die Engel in der Geschichte des Heils“¹⁵, und der Katechismus der Katholischen Kirche¹⁶, beide dem theologischen Progressivismus wenig zugeneigt, ohne Umschweife die tatsächliche Existenz der Engel an. „Die Engel sind also nicht Geschöpfe im Vordergrund der Wirklichkeit der Offenbarung,“ bekräftigte der Papst, „und dennoch gehören sie dieser voll an, so sehr, dass wir sie in gewissen Momenten grundlegende Aufgaben im Namen Gottes selbst erfüllen sehen.“¹⁷

Ein Zeuge auf diesem Gebiet, selbst ein Gegner der reinen Symbolisierung der Engel, wird für manche überzeugender sein als die großen offiziellen Stimmen. Als er noch Erzbischof von Marseille war, hat der zukünftige Kardinal Roger Etchegaray unter dem Titel „Die Engel und wir“ eines Tages in einer „kurzen Mitteilung“ des Organs seiner Diözese Stellung genommen: „Gott hat außer der sichtbaren Welt ein Reich unsichtbarer Geister erschaffen,“ schrieb er ohne Umschreibungen. „Zu versuchen, die Engel zu beseitigen, ist unhaltbar. Die Nutzung von Bibeltexten kann gewiss nach ihrer literarischen Art variieren, aber die ganze heilige Geschichte wird von diesen Wesen durchzogen, die, weit davon entfernt, einfache Symbole zu sein, wie jedes Geschöpf nach dem Bilde Gottes, wahre, mit Intelligenz und Freiheit ausgestattete, Personen sind. Man sollte von den Engeln nüchtern aber klar sprechen, wie das Evangelium es tut. Christus, der einzige und wahre Mittler, räumt ihnen zweifellos einen unauffälligeren Platz ein, als das Alte Testament, wo ihre Rolle darin bestand, als Vermittler zwischen Gott und den Menschen zu dienen: Ihre Interventionen werden alle auf die Geschichte des Erlösers zentriert, um die schärfsten Züge von der Verkündigung bis zur Himmelfahrt zur Geltung zu bringen.“ Er zog den schwerwiegenden Schluss: „Eine Kirche, die nicht die geistliche Erfahrung der Engel machen würde, wäre nicht die Kirche Gottes.“¹⁸

Wenn er, zur größten Genugtuung der Don-Bosco-Schwester¹⁹, noch lebte, würde Don Viganò wahrscheinlich keine andere Sprache sprechen. Denn die Äußerungen von Mgr. Etchegaray stehen vollständig in Einklang mit der Spiritualität des heiligen Franz von Sales, im Allgemeinen sehr beredt, was die Engel betrifft und besonders die Schutzengel²⁰, mit ihm selbst, der Philothea den Rat gab: „Mit den Engeln musst du ganz vertraut werden. Betrachte sie oft, wie sie deinem Leben unsichtbar zur Seite stehen. Liebe und verehere den Schutzengel deines Bistums, die Schutzengel der Menschen, mit denen du zusammenlebst, besonders aber deinen eigenen. Bete oft zu ihnen, preise sie, nimm ihren Beistand in Ans-

pruch in deinen geistlichen und zeitlichen Anliegen, damit sie nach deinen Wünschen mit dir wirken.“²¹

Anmerkungen

- ¹ *Il Divoto dell'Angelo Custode*, Turin, Paravia et comp., 1845, 72 S.
- ² „Felice chi meditando il gran merito del suo Angelo, praticherà gli ossequii suggeriti in questi fogli, e verrà ad esserne costantemente divoto, egli avrà con sè un non dubbio segno di sua eterna salute; giacchè tra i segni di predestinazione riconoscono fondatamente i Teologi ed i Maestri di spirito sopra l'autorità delle divine Scritture, e de' santi Padri una tenera e costante divozione verso i santi Angeli Tutelari.“ (*Il Divoto ...*, S. 4-5).
- ³ „Mentre vi vestite potete dire: Angelo del Signore, che siete mio custode per ordine della sua pietosa provvidenza, custoditemi in questo giorno, illuminate il mio intelletto, reggete i miei affetti, governate i miei sentimenti, acciocchè io non offenda il mio Signore Iddio. Così sia.“ (*Il Giovane provveduto*, Turin, Paravia et comp., 1847, S. 76-77).
- ⁴ MB II, S. 262-272. Das Gebetbuch verwies auf das Kapitel dieses Werkes.
- ⁵ *Livre de prières et de pratiques de piété à l'usage des Filles de Marie Auxiliatrice*, Lille, 1929 (Imprimatur, Turin, 1920), S. 188-189.
- ⁶ Die Novene zur Vorbereitung auf das Fest des hl. Erzengels Michael am 29. September.
- ⁷ „... Aveva divozione grande agli Angeli Custodi, specialmente a S. Michele, di cui portava il nome. Ricordava a noi questa divozione tutte le sere della sua Novena, e ne faceva il panegirico a Foglizzo, dove la Chiesa era dedicata a questo Santo, come già sopra deposi.“ (G. Barberis, Procès ordinaire de béatification et de canonisation de don Rua, ad 17^{um}, in *Positio super virtutibus*, 1947, S. 287).
- ⁸ „Approvo' con entusiasmo e benedisse che in vari Collegi di America si istituisse per i giovanetti la Compagnia degli Angeli Custodi, affinché si iniziassero per tempo alla vita cristiana.“ (G. Vespignani, Procès ordinaire cité, ad 17^{um}, *ibid*, S. 331.)
- ⁹ „... Egli affida ad una legione innumerevole di angeli la cura di vegliare continuamente alla nostra custodia e di suggerirci con buone ispirazioni i mezzi per trionfare dei nostri nemici. Solo quando saremo al possesso della gloria eterna del paradiso, ci sarà dato conoscere di quanto andiamo debitori a questi spiriti celesti, deputati ad essere a noi guida e maestri.“ (P. Albera, Brief an die salesianischen Provinziale und Direktoren, 20. April 1919; L.C., S. 285-286).
- ¹⁰ Zumindest nach dem Inhaltsverzeichnis ihrer gesammelten Schriften.
- ¹¹ „Onoreremo in modo speciale S. Giovanni Bosco, S. Maria D. Mazzarello e gli altri Santi della Famiglia Salesiana (...) e gli Angeli che sempre contemplano la gloria del Signore e ci accompagnano nel nostro peregrinare.“ (Konstitutionen FMA, Art. 45).
- ¹² Y. Roullière, „Le retour des anges. Un regard chrétien“, *Christus* 174, April 1997, S. 242-250. Mehrere Formulierungen des vorausgehenden Absatzes sind diesem Artikel entnommen worden.
- ¹³ Observations d'A. Couture et N. Allaire, *Ces anges qui nous reviennent* (coll. Rencontres d'aujourd'hui 23), Saint-Laurent (Québec), Fides, 1996, Kap. 1 et 2.
- ¹⁴ Ph. Gruson, „L'Autre Monde“, *Catéchèse* 146, Februar 1997, S. 46-47.
- ¹⁵ Generalaudienzen vom 9. Juli und vom 6. August 1986, im *Osservatore Romano*: 10. Juli und 7. August 1986.
- ¹⁶ Vgl. sein thematisches Inhaltsverzeichnis.
- ¹⁷ Johannes Paul II. am 9. Juli 1986.

-
- ¹⁸ *L'Eglise aujourd'hui à Marseille*, 1. Oktober 1978.
- ¹⁹ Vgl. unter anderen Hinweisen in dieser Sache das Werk von Maria Pia Giudici, fma, *Gli angeli. Note esegetiche e spirituali*. Presentazione di Joseph Aubry, Roma, Città Nuova, 1984, 152 S. (4. Aufl., Ausg. v. 1993).
- ²⁰ Vgl. auch die Stichworte *Anges et Anges gardiens* in der analytischen Tabelle von P. Alphonse Denis: in den *Oeuvres*, Ausgabe von Annecy, Bd. XXVII, S. 18-19.
- ²¹ *Introduction à la vie dévote*, zweiter Teil, Kap. XVI. (h. z. n. deutsche Taschenbuchausgabe der Philothea, Eichstätt-Wien, 1990, S. 99).